

# Zur Erinnerung

an Berta Camilla Baer geb. Kornmann

F 1

**Heiratsurkunde**

(Standesamt Offenburg Nr. 86/1902)  
Der Kaufmann Karl Heinrich Israel Bär,  
israelitisch, wohnhaft in Pirmasens,  
geboren am 27. Mai 1875 in Pirmasens  
(Standesamt \_\_\_\_\_ Nr. \_\_\_\_\_), und  
die ledige Bertha Camilla Sara Kornmann, ohne Beruf,  
israelitisch, wohnhaft in Offenburg,  
geboren am 6. November 1876 in Offenburg  
(Standesamt \_\_\_\_\_ Nr. \_\_\_\_\_),  
haben am 10. September 1902 vor dem Standesamt  
in Offenburg die Ehe geschlossen.

Vater des Mannes: Jakob Bär,  
Mutter des Mannes: Rosina geborene Weil, beide wohnhaft in Pirmasens.  
Vater der Frau: Simon Kornmann,  
Mutter der Frau: Regina geborene Haas, beide wohnhaft in Offenburg.  
Bemerkte: \_\_\_\_\_

Offenburg, den 8. November 1940.

Der Standesbeamte  
In Vertretung: J. J. J.

Eheführung der Eltern:  
des Mannes am \_\_\_\_\_ (Standesamt \_\_\_\_\_ Nr. \_\_\_\_\_)  
der Frau am \_\_\_\_\_ (Standesamt \_\_\_\_\_ Nr. \_\_\_\_\_)

B 151. Heiratsurkunde (mit Güterangabe)  
Schema für Standesamtregister 68 in B. 2. in 2. Teil 2. 20. 01. 1940. 109. (1. 11.)

B 151

**Heiratsurkunde**  
**Berta Camilla und Heinrich Baer**  
**Abschrift vom 8. November 1940**

© HHSIAW Abtl. 469/33 Nr. 2310

1930er Jahre in die USA. Auch Berta Baer plante noch bis 1941 in die USA zur Familie ihrer Tochter auszuwandern. Ein enger Freund bezeugte nach dem Krieg, dass die judenfeindlichen Maßnahmen der Nazis sie dazu veranlasst hätten, und dass nur „unglückliche Zufälle“ dieses Ziel „vereitelt“ hätten.

Sie hatte, um ihre Emigration betreiben zu können, ihre Wohnung gekündigt und ihren Hund in Pflege gegeben. Mehrfach beantragte sie die Freigabe von zusätzlichem Geld aus ihrem gesperrten Konto, um Bekannte oder Freunde für die Betreuung ihres Hundes entschädigen zu können.

Als sie Ende 1941 erfuhr, dass sie keinen Pass erhalten würde, bezog sie Anfang 1942 einen leerstehenden Raum im ersten Stock des Hauses Lanzstraße 3, den sie renovieren ließ, dort Elektrizität und Kochgelegenheit einrichtete und in dem sie bis zu ihrer Deportation nach Theresienstadt am 1. September 1942 lebte.

Am 15. Mai 1944 wurde Berta Camilla Baer in Auschwitz ermordet.

Berta Camilla geb. Kornmann wurde am 6. November 1876 in Offenburg geboren. Am 10. September 1902 heiratete sie in ihrer Heimatgemeinde den Kaufmann Heinrich Baer aus Pirmasens, wo am 11. Juli 1903 die einzige Tochter Sidonie geboren wurde.

Seit 1929/30 lebte das Ehepaar Baer in Wiesbaden, zunächst in der Nerobergstraße 14. Es hatte noch Grundbesitz in Pirmasens und besaß Wertpapiere, die teilweise in Palästina angelegt waren.

Im August 1931 starb Heinrich Baer in Wiesbaden. Seine Witwe zog in das Erdgeschoss der Lanzstraße 3. Die Tochter Sidonia emigrierte mit ihrem Mann, dem Fabrikanten Siegfried Maier, Ende der

## Aufforderung zur Deportation am 1. September 1942

Der Benachrichtigungsbrief, den die jüdische Gemeinde auf Befehl der Gestapo an die Menschen schicken musste, die am 1. September 1942 deportiert werden sollten, beginnt mit der Feststellung, dass „... Sie zur Gemeinschaftsunterbringung außerhalb des Altreichs bestimmt“ sind. Auch Berta Baer erhielt diesen Brief. Sie durfte höchstens 50 RM mit sich führen und keinerlei Wertsachen mitnehmen. Was hiervon noch vorhanden war, musste sorgfältig notiert und verpackt, mit der Adresse beschriftet zum befohlenen Treffpunkt am 29. August 1942 in die Synagoge in der Friedrichstraße mitgebracht werden.

Warme Kleidung und feste Schuhe, außerdem Verpflegung für mehrere Tage wurden empfohlen. Erlaubt waren ein kleiner Koffer oder Rucksack, Essgeschirr und Besteck, jedoch kein Messer.

Sollte noch Geld vorhanden sein, musste es in einen sogenannten Heimeinkaufsvertrag investiert werden, der angeblich Logis, Verpflegung und ärztliche Betreuung garantierte.

Die Wohnungen waren sauber zu hinterlassen. Jede Person musste ein Pappschild in vorgeschriebener Größe mit Namen und Kenn-Nummer selbst umhängen.

Mai 2016  
Konfrimandinnen und Konfrimanden der Bergkirchengemeinde Wiesbaden und I.N.-G.

AKTIVES MUSEUM  SPIEGELGASSE

Patenschaft für das Erinnerungsblatt:  
Bergkirchengemeinde Wiesbaden  
© Aktives Museum Spiegelgasse

Berta Sara Baer

(Unterschrift der Ehefrau)

geborene Korumann.

Wüsste noch bemerken, daß die ...pfälzische Vermögens-Gesellschaft das Haus in Pirmasens, auf welchem die I. Hypothek übernommen haben, aber mir bis heute keine Zinsen bezahlt. Ebenfalls erhalte von der Wiese in Pirmasens keine Pacht.

© HHSIAW Abt. 519/3 Nr. 930

Ausschnitt aus Schreiben an die Devisenstelle in Frankfurt, Mai 1940  
Unterschrift von Berta Baer mit dem Zwangsnamen Sara

Transkription:

„Möchte noch bemerken, daß die ...pfälzische Vermögens-Gesellschaft das Haus in Pirmasens auf welchem die I. Hypothek übernommen habe, aber mir bis heute keine Zinsen bezahlt. Ebenfalls erhalte von der Wiese in Pirmasens keine Pacht.“

Sara  
Friedrich Baer  
Pirmasens  
Ansprechender Nr. 600  
Scheckkonto Nr. 10 560  
Ludwigshafen a. Rh.

Wiesbaden  
Pirmasens, den 18. 10. 1941.

Aktenzeichen: JS 34-1727.

Der Oberfinanzpräsident Kassel  
(Devisenstelle S)  
Frankfurt/Main  
Eing. 21 OKT. 1941 V.  
Anl.

Oberfinanzpräsident Kassel H. Devisenstelle S Frankfurt.

Wohnort: Wiesbaden. Kennnummer: R000057.

Teile Ihnen hierdurch höflichst mit, daß ich noch Lanzstraße 3 wohne, jedoch hoffe in 2-3 Monaten auswandern zu können. Jedenfalls wird die Devisenstelle dann sogleich in Kenntnis gesetzt.

In vorzügl. Hochachtung  
Frau Berta Sara Baer  
Lanzstraße 3.

36  
3. 8. 41  
Mo

© HHSIAW Abt. 519/3 Nr. 930

Schreiben an die Devisenstelle in Frankfurt vom 18. Oktober 1941

Transkription:

Aktenzeichen: JS34.1727

Oberfinanzpräsident Kassel H Devisenstelle S Frankfurt.

Wohnort: Wiesbaden. Kennnummer: R000057

Teile Ihnen hierdurch höflichst mit, daß ich noch Lanzstraße 3 wohne, jedoch hoffe in 2-3 Monaten auswandern zu können. Jedenfalls wird die Devisenstelle dann sogleich in Kenntnis gesetzt.

In vorzügl. Hochachtung  
Frau Berta Sara Baer  
Lanzstraße 3